

PÄDAGOGISCHES KONZEPT



PFARRKINDERGARTEN / KRABELGRUPPE/ SCHULKINDGRUPPE „Maria De Mattias“



*St. Erentrudis-Stiftung der Erzdiözese Salzburg
für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen
für Kinder und Jugendliche*

1. GESCHICHTE DER EINRICHTUNG

Durch die zunehmende bauliche Besiedlung auf unserer Salzachseite wurden bereits 1945 erste Schritte gesetzt, hier in Parsch eine katholische Kirchengemeinde zu gründen. Eine Notkirche wurde vom Erzbischof in Auftrag gegeben und die Missionare vom Kostbaren Blut mit der Durchführung dieses Projektes beauftragt. In dieser Zeit kamen immer mehr Heimatvertriebene aus dem Osten nach Parsch. Im Bereich der Mauracherstr. und der Geißbergstraße gab es provisorische Barackensiedlungen für die neuen Familien.

In einer solchen Baracke - ungefähr dort wo sich heute das Albertus Magnus Haus befindet - startete der Betrieb eines provisorischen Kindergartens im Juni 1945. Er wurde von Schwestern des Dominikanerordens betreut. Die notwendige Trägerschaft übernahm die damalige kirchliche Caritas.

Vom erzbischöflichen Ordinariat gab es folgende Anweisung für das Notkirchenprojekt Parsch: „Die Seelsorge Parsch verpflichtet sich ihrerseits den bisherigen provisorischen Kindergarten in einen geeigneten Raum umzusiedeln.“

1960 bekam das Grundstück in der Geißbergstraße einen neuen Besitzer. Der Kindergarten erhielt am 3. Juli 1961 von dem neuen Besitzer eine Anweisung, die Baracke wegen Abriss bis 1. Juli 1962 zu räumen. Ein Zeitungsausschnitt aus dem Pfarrarchiv belegt: „Der Parscher Caritaskindergarten muss mit Ende des laufenden Schuljahres in seiner derzeitigen Unterkunft geschlossen werden, da das Gelände verbaut wird“

Mittlerweile war aus der ursprünglich geplanten Notkirche die heutige Pfarrkirche „Zum Kostbaren Blut“ geworden. Sie ist 1956 in die Geschichte als die erste überhaupt gebaute moderne Kirche in Österreich eingegangen. Die Missionare vom Kostbaren Blut konnten inzwischen das heutige Kindergartengebäude und den alten Weichselbaumhof vom Stift St. Peter erwerben. Die Pfarrwohnung befand sich im derzeitigen Kindergarten. Im Weichselbaumhof waren Flüchtlingsfamilien untergebracht.

Nach Verhandlungen mit den Entscheidungsträgern kam man zu folgender Lösung: Für die Flüchtlingsfamilien konnten mit Hilfe des Bürgermeisters andere Wohnungen gefunden werden. Die Missionare übersiedelten dann am 1. Juli 1962 in den Weichselbaumhof und der Kindergarten konnte nach kostspieligen Umbauarbeiten (Gutshof und altes Pfarrhaus ins. 1,5 Mio. Schilling) im ehem. Pfarrhof bald provisorisch eröffnet werden. Die Pfarrchronik berichtet: „Vieles ist noch unvollendet, aber wir räumten den alten Pfarrhof (Neufanggasse 7) um keine Zeit zu verlieren mit dem Beginn des Kindergartenumbaus. Der Pfarrkindergarten, der bisher in einer Baracke untergebracht war ist am 1. Juli gesperrt.“

Am 21. November 1962 findet sich in der Pfarrchronik folgender Eintrag: „Unser Pfarrkindergarten ist fertig! Der Kindergarten nimmt 80 Kinder in zwei Gruppen auf.“ Die Trägerschaft des Pfarrkindergartens übernimmt die Pfarre Parsch mit ihrem legendären Pfarrer P. Willi Eisenbarth C.PP.S.

Viel Später dann, unter dem Pfarrer P. Lothar Bissinger C.PP.S. wird der Kindergarten mit nunmehr einer Kindergartengruppe und einer kleinen Schulkindgruppe weitergeführt.

2014 erfolgt eine Umverlegung und Erweiterung der Schulkindgruppe im eigens dafür ausgebauten Dachboden der Kirche und mit Mitbenützung der Pfarrküche und des Pfarrsaales. Im Kindergarten wird Raum frei für die Neueröffnung einer Krabbelgruppe. übernimmt die St. Erentrudis-Stiftung der Erzdiözese Salzburg die Trägerschaft

2020 übernimmt die St. Erentrudis-Stiftung die Trägerschaft

2. ORGANISATION

2.1 Name und Adresse

Pfarrkindergarten Parsch
Neufangasse 7
5020 Salzburg
Tel: 067666-848210-837
Mail: parsch@erentrudis-stiftung.at

2.2 Träger

St. Erentrudis-Stiftung der Erzdiözese Salzburg
für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche
Friedensstraße 7, 5020 Salzburg
Tel: +43 676 848210-571
brigitte.nack-kummerer@erentrudis-stiftung.at
www.erentrudis-stiftung.at



2.3 „WIR ÜBER UNS“

Wir sind eine private, katholische Kinderbetreuungseinrichtung im Stadtteil Parsch mit einer Kleinkindgruppe, einer Kindergartengruppe und einer Schulkindgruppe. Unsere kleine, familiäre Einrichtung zeichnet sich durch die einzigartige Lage mit großem Garten um das gesamte Haus aus. In unmittelbarer Nähe befinden sich die Parscher Kirche mit dem Pfarrheim und die Volksschule. Das Besondere in unserer Kinderbetreuungseinrichtung ist, die Kinder im Alter von 18 Monaten bis zum 10. Lebensjahr zu begleiten, unterstützen und individuell zu fördern. Wir wollen für jedes einzelne Kind ein Wegbegleiter sein und stellen somit einen Rahmen bereit, in dem sich die Kinder zu kreativen, selbstständigen, verantwortungsbewussten und auch lebensbejahenden Menschen entfalten können. Die Überzeugung von der bedingungslosen Würde des Menschen prägt das Miteinander. Unsere Einrichtung will ein Begegnungsort des Lernens und der Achtung, der Wertschätzung und Toleranz anderer Kulturen und Religionen gegenüber sein. Wir möchten, dass sich die Kinder in ihrer individuellen Verschiedenheit und Vielfalt respektieren.

Unsere Bildungsaufgabe sehen wir auch darin, sich selbst anzunehmen, aufmerksam nach innen und außen zu sein, zu einem dialogischen Leben befähigt zu werden, Verantwortung für sich, die Gesellschaft und Natur zu übernehmen und offen zu sein für Gott. Zudem werden die Kinder im Lern- und Leistungsverhalten dem Alter entsprechend gefördert. Wir sehen es als Wert, unsere christliche Identität und Lebenskultur durch Feste und Feiern im religiösen Jahreskreis zu vermitteln und zu leben.

2.4 Organisationsform

Unsere Einrichtung gliedert sich in eine Kleinkindgruppe mit 8 Kindern, eine Kindergartengruppe mit 25 Kindern und eine Schulkindgruppe mit 16 Kindern.

2.5 An- und Abmeldung

Aufnahme:

Vorrangig werden Kinder aus dem zum Pfarrkindergarten umliegenden Pfarr- und Wohngebiet aufgenommen. Darüber hinaus werden Geschwisterkinder vorgereiht. Danach erfolgt die Aufnahme nach gesetzlich vorgeschriebenen Reihungsgründen z.B.: Kinder im verpflichtenden Kindergartenjahr.

Ausschluss vom Kindergarten:

Gründe für einen Ausschluss aus dem Kindergarten können sein...

wenn Eltern oder Erziehungsberechtigte die Kindergartenordnung nicht einhalten.

wenn Melde- und Mitwirkungspflichten nicht erfüllt werden.

wenn das Kind nicht ordnungsgemäß an die PädagogInnen übergeben oder abgeholt wird.

(ausgenommen Schulkindgruppe)

wenn die Eltern oder Erziehungsberechtigten den Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur nach wiederholten Mahnungen nachkommen.

wenn es durch die fehlende soziale Kompetenz eines Kindes zur Gefährdung anderer Gruppenmitglieder kommt und /oder wenn eine Beeinträchtigung von Kindern oder Kindergartenbetrieb zu befürchten ist.

wenn Kinder die körperliche und / oder soziale Kindergartenreife noch nicht erreicht haben.

Abmeldung

Eine Abmeldung muss schriftlich im Kindergarten mindestens 3 Monate im Voraus zum Monatsletzten eingebracht werden. Im Zeitraum von 1. Mai bis 31. Juli ist eine Abmeldung nicht möglich, da das Kindergartenjahr zu Ende geht und der Platz in diesem Zeitraum nicht mehr an andere Kinder vergeben werden kann.

2.6 Unsere Öffnungszeiten

Kleinkindgruppe: Montag – Freitag von 7:30 – 15:30 Uhr

Kindergartengruppe: Montag – Freitag von 7:30 – 16:00 Uhr

Schulkindgruppe: Montag – Freitag von 11:45 – 16:30 Uhr

Das Kindergartenjahr besteht aus Betriebszeiten und Kindergartenferien.

Wie auch das Schuljahr startet der reguläre Betrieb der Pfarrkindergärten am Montag in der 2. Septemberwoche und endet nach der 1. Woche im Juli.

Eine tägliche Anwesenheit von 8 Stunden sollte nur dann überschritten werden, wenn es unbedingt notwendig ist. Denn auch Kinder haben ein Recht auf Freizeit. Die Zeit im Kindergarten ist die Arbeitszeit der Kinder.

Natürlich können die Betreuungszeiten dem jeweiligen Bedarf angepasst werden. Dieser wird jährlich entsprechend dem Kinderbetreuungsgesetz – mit dem Ziel der Vereinbarkeit von Familie und Beruf – erhoben.

Die Eltern oder Erziehungsberechtigten werden ersucht, das Kind zu den vereinbarten Zeiten in den Pfarrkindergarten zu bringen und es pünktlich abzuholen. Kann das Kind an einem der vereinbarten

Betreuungstage einmal nicht in den Kindergarten kommen, so bitten wir darum, das vorab bzw. bis spätestens 09:00 Uhr im Kindergarten mitzuteilen.

Schließtage

alle gesetzlichen Feiertage

Betriebsausflug (1 Tag)

Weihnachtsferien (24.12. bis 31.12.)

Gründonnerstag und Karfreitag

Studientag (1 Nachmittag)

Teamtage (3 Tage)

Sommerferien (3 Wochen)

Ferienregelung

Der Kindergarten hat 3 Wochen im Jahr betriebsfreie Zeit. Diese werden zu Beginn des Kindergartenjahres festgelegt. Falls es erforderlich ist, kann das Kind in dieser Zeit einen anderen Pfarrkindergarten der St. Erentrudis-Stiftung besuchen. Hierfür ist eine wochenweise Anmeldung erforderlich. Die Abrechnung erfolgt ebenso wochenweise.

2.7 Personalsituation

Eine gemeinsame Haltung innerhalb und außerhalb der Einrichtung zu vertreten, ist uns besonders wichtig. So können wir gute Arbeit leisten und voneinander Kraft zum Wohle des Kindes schöpfen.

Unser Team umfasst 8 MitarbeiterInnen

- Träger
- 1 zurzeit interimistische Leiterin - deren Zuständigkeit die pädagogische und administrative Leitung der gesamten Einrichtung sowie des Teams ist / gruppenführende Diplomkindergartenpädagogin
- 1 stellvertretende Leitung / Diplomkindergartenpädagogin
- 3 pädagogische Fachkräfte
- 2 unterstützende Zusatzkräfte
- 1 Raumpflegerin

3. RÄUMLICHKEITEN

Erdgeschoß

Eingangsbereich mit Garderoben:

Im Eingangsbereich befinden sich teilweise Garderoben für die Kindergartengruppe und die Kleinkindgruppe. Zusätzlich ist dieser Bereich mit Pinnwänden für Elterninformationen sowie mit einer Personaltoilette ausgestattet.

- ✓ Teeküche
- ✓ Büro

- ✓ Bewegungsraum (46 m²):
 - WESCO - Teile
 - Sprossenwand, Langbänke,
 - Matten, Schlafmatten, Turnmaterialien aller Art – Reifen, Bälle, Tücher, Seile...
 - Materialkasten als Stauraum
 - Musikinstrumente, CD-Player mit Mikrofon, Auswahl an CDs, Instrumente...

Um den Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, wird der Bewegungsraum mehrmals täglich von der Kleinkindgruppe oder/und der Kindergartengruppe genutzt. Zusätzlich dient dieser Raum für die Mittagsruhe der Ganztagskinder aus dem Kindergarten. Jedes Kind verfügt über seine eigene mitgebrachte Bettwäsche, Decke und Polster.

3.1 Kleinkindgruppe Gruppenraum (32,2 m²):

- ✓ Garderobe
- ✓ Waschraum mit Wickeltisch und WC

Wir achten darauf, dass die Kinder bei der Körperpflege selbstständig aktiv sein können. Aus diesem Grund ist der Wickeltisch durch eine Stiege für die Kinder erreichbar.

- ✓ Spiel- / Schlafzimmer mit(10,88m²)

Die Möbel wurden speziell für die Bedürfnisse der Kleinstkinder angefertigt. Dadurch wird die Selbstständigkeit der Kinder gefördert und die Verletzungsgefahr minimiert.

Wir gestalten den Raum als vorbereitende Umgebung, welche die Kinder in Ihren Entwicklungsprozessen unterstützt. In der Entwicklung des Kindes gibt es sensible Perioden, in denen das Kind besonders aufnahmefähig für bestimmte Lernschritte ist. Unsere Aufgabe ist es, zur richtigen Zeit das richtige Material zur Verfügung zu stellen.

Gezielt achten wir darauf, dass genügend Bewegungsfreiraum im Gruppenraum übrigbleibt, um der natürlichen und freien Bewegungsentwicklung der Kinder gerecht zu werden (laufen, krabbeln, hüpfen, Rutsche, Spielhöhle, Schüttspiele, Schaukelpferd, Bodenspiele, verschiedenes Material, welches zum Bewegen anregt, verschiedene Ebenen erleben, klettern...)

Ein weiterer „Raum“ ist der Garten, den wir vom Gruppenraum aus erreichen und die Kinder ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen können. Verschiedene Spielgeräte, eine Sandkiste mit großem Sonnensegel und Fahrzeuge runden das Angebot im Garten ab.

Unser Mittagessen nimmt die Gruppe im eigenen Gruppenraum ein, um eine vertraute Umgebung zu gewährleisten.

3.2 Kindergartengruppe

- ✓ Kleiner Vorraum mit Garderobe für die Jüngeren und einer Elterninformationstafel
- ✓ Waschraum mit Dusche, 2 Kinder Toiletten und 2 Waschbecken
- ✓ Gruppenraum (46,5 m²) auf zwei Ebenen mit Balkon – die zweite Ebene wird gerne von den Kindern als Rückzugsraum genutzt. Wir versuchen unser Raumkonzept so zu nützen um den Lebenswelten der Kinder und deren Bedürfnisse gerecht zu werden.

- ✓ Bilderbuchbereich mit Bibliothek
- ✓ Gebetsecke
- ✓ Sitzkreis
- ✓ Kleine Weltspiel
- ✓ Kreativecke
- ✓ Bauplatz
- ✓ Puppenstube
- ✓ Lernspiele, Puzzle, didaktisches Spielmaterial
- ✓ Legematerial
- ✓ Trödelspiele

3.3 Räumlichkeiten Pfarre / Schulkindbereich

Wir, die Schulkindgruppe sind im Kirchengebäude der Pfarre Parsch untergebracht. Über eine Außentreppe gelangt man in den ersten Stock, wo sich die Garderobe mit (15m²), WC mit Waschbecken, eine Küche mit (22,8m²) und ein Pfarrsaal mit (125 m²) befinden. Die Küche wird von uns zur Einnahme des Mittagessens und der Jause genutzt und der Pfarrsaal dient in erster Linie als Hausaufgabenraum, aber auch als Kreativ-, und Bewegungsraum. Dort stehen uns ein Tischtennis – und ein Drehfußballtisch für sportliche Matches bereit. Weiters haben wir auch die Möglichkeit den Bewegungsraum des Kindergartens zu nützen.

Neben dem WC führt eine Holzterasse in den zweiten Stock. Dort steht unserer Gruppe ein heimeliger, heller, neu ausgebauter Gruppenraum (42 m²), mit einem „Baumhaus“ zur Verfügung. Das sogenannte Baumhaus ist eine kleine erhöhte Plattform mit Matten und Polster ausgestattet und über eine massive Holzleiter zu erreichen. Genutzt wird diese Oase als Ruhe – und Leseplatz sowie zum Musikhören mit Kopfhörern. Ein großer Tisch in der Mitte des Raumes, dient für kreatives Gestalten in jeglicher Form und als Jausen Tisch. Der Gruppenraum gliedert sich in zusätzlichen Bereichen wie einer Musikecke mit Instrumenten ausgestattet, einem Freispielbereich mit Legematerialien, kleines Lego, unterschiedlichen Lernspielen, und einer kleinen Bibliothek mit Bilderbüchern für die Schulkinder. Ein kleiner Küchenblock mit Spüle und zwei Kochplatten und einem Kühlschrank dienen für hauswirtschaftliche Tätigkeiten bei Bedarf. Der Pädagogikbereich ist mit einem Schreibtisch, Computer mit Drucker, Fachliteratur und Schülerlernhilfen ausgestattet.

3.4 Garten

Unser Garten - rund um das gesamte Haus - ausgestattet mit einem Klettergerüst, zwei Schaukeln, einer Sandkiste mit Sonnensegel, einem Spielturm mit Rutsche für die Kleinkindgruppe, einem Gartenhaus mit Fahrzeugen usw., einer Rutsche mit Kletterturm für die älteren Kinder, einem Kräuterbeet gestaltet von den Schulkindern und Sitzmöbel zum Ausruhen.

Häufig nützen wir auch den angrenzenden Spielplatz mit direktem Zugang vom Kindergarten aus. Im Winter sind wir dort mit Rutschtellern unterwegs...

4. Unser pädagogisches Handeln

Im Mittelpunkt aller unserer pädagogischen Überlegungen steht das Kind. Jedes Kind wird in seiner Individualität, mit all seinen Bedürfnissen und Besonderheiten wahrgenommen und angenommen. Bedeutend ist es nun jedes einzelne Kind in seinen eigenen Fähigkeiten zu stärken, um sich weiterentwickeln zu können.

Herzlichkeit, Geborgenheit, Vertrauen und Akzeptanz sind der Schlüssel unseres Kindergartens und sollen ihn zu einem Ort der Begegnung und des spielerischen Lernens werden lassen.

Positive Erlebnisse nicht nur für die Kinder, sondern auch für ihre Familien, die dahinterstehen, zu schaffen, ermöglicht gegenseitiges Vertrauen. **Ergänzend** und unterstützend zur Familie wollen wir die Kinder ein Stück weit begleiten.

4.1 Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit mit unterschiedlichen Bedürfnissen und individuellem Entwicklungsstand. Sie wollen mit allen Sinnen ihre Umwelt erfahren und erforschen. Durch das Vertrauen zu ihren Bezugspersonen und ihrer vertrauten Umgebung können sie ihre Kompetenzen und Persönlichkeit entwickeln.

Jedes Kind hat das Recht, in seinem Tempo seine persönlichen Lernschritte zu meistern, da die Basis einer gesunden Gesellschaft in den Wurzeln der Kindheit liegt.

Darum ist es unser Ziel ihren Bedürfnissen gerecht zu werden, eine anregende und angenehme Atmosphäre zu schaffen.

Unsere Aufgabe ist es, eine vorbereitete Umgebung zu ermöglichen und unser Handeln stets zu reflektieren und die Rechte der Kinder zu wahren.

4.2 Inhalte und Schwerpunkt gemäß Bildungsrahmenplan

➔ Das freie Spiel als Lern-Form

Völlig automatisch und unbewusst werden nun all diese obig erwähnten Eigenschaften und sozialen Verhaltensmuster im freien Spiel weiterentwickelt und geschärft.

Das Spiel als Lern-Form – diesen Grundsatz zu schätzen und leitend wirken zu lassen bringt die Kinder in ihrer Gesamtentwicklung voran und stärkt die Persönlichkeit.

Im freien Spiel wählen die Kinder Spielpartner und –material selbstständig aus, können sich als Individuum entfalten und ihre Stärken und ihr Wissen in der Gruppe einbringen und weitergeben, sowie ihre Defizite kennen und akzeptieren lernen und ausgleichen. Sie werden zu „Akteuren ihrer Entwicklung“.

➔ Emotionen und soziale Beziehungen

Eine harmonische Atmosphäre im Kindergarten zu spüren, seinen Platz in der Gruppe zu wissen und sich angenommen zu fühlen mit allen Stärken und Schwächen bildet ein positives Umfeld, indem ganzheitliche Lernerfahrungen sichergestellt werden können.

Ein soziales Miteinander, eine vertrauensvolle, liebevolle Beziehung zwischen Kind und Kindergartenpädagogin aufzubauen ist uns ein wichtiges Anliegen.

Kinder brauchen Sicherheit, um dahin zu gelangen. Sicherheit im Sinne von dem Wissen, dass seine Wünsche und Bedürfnisse beachtet und anerkannt werden und Geborgenheit erlebt wird, aber auch Sicherheit im Sinne von Grenzen und Regeln. Klarheit in der Erziehung, eindeutige Anweisungen und verständliche regeln vermeiden viele Konflikte und Uneinigkeiten. So ein Rahmen ist für die individuelle Entfaltung notwendig und muss gegeben werden.

Probleme in der Gruppe besprechen wir mit den Kindern und erarbeiten mit ihnen gemeinsam Lösungen. Die Förderung der sozialen Kompetenz und die Orientierung am Beispiel Jesu gehen dabei Hand in Hand.

➔ Ethik und Gesellschaft

Wir vermitteln den Kindern Werte wie Toleranz, Höflichkeit, Achtsamkeit und Hilfsbereitschaft, die für ein Zusammenleben in einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaft besonders wichtig sind. In unserer Kinderbetreuungseinrichtung begegnen sich Kinder mit ihren Familien mit unterschiedlicher Herkunft, Sprache und Religion. Jedes Kind und seine Familie werden mit Achtung und Wertschätzung behandelt, wir respektieren die Verschiedenartigkeit der Menschen.

Alle Kinder können in unserer Einrichtung ihre kirchliche Glaubens – und Lebenskultur entfalten. Religiosität tragen Kinder in sich. Sie nehmen Gott und Jesus, ihre Geschichten und Erzählungen mit einer Offenheit und Unbefangenheit auf, wie es uns als Erwachsene oft nur über Umwege möglich ist.

In diesem Erziehungsbereich ist deshalb höchste Sensibilität und Sorgfalt gefordert, um auch dort tragfähige Fundamente für ihr späteres Leben zu legen. Wir versuchen die Kinder zu einer ganz unkomplizierten und frohen Gemeinschaft mit ihrem Gott und seiner ganzen Schöpfung heranzuführen. Gemeinsame Festgestaltung im kirchlichen Jahresfestkreis verbindet uns und gibt uns Halt und Sicherheit.

Unseren Kindergarten besuchen Kinder mit ganz unterschiedlichen kulturellem und religiösem Hintergrund. Verschiedene Religionen und Kulturen einzubinden, bereichert uns in vielerlei Hinsicht. Am erzählenden Austausch haben die Kinder besonders viel Freude. Ein offenes Weltbild, Respekt und Wertschätzung werden gestärkt und lassen Toleranz als wichtigen erzieherischen Wert reifen.

➔ Sprache und Kommunikation

Wir verstehen Sprache als Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen und als wichtiges Mittel um mit anderen Menschen in Kontakt zu treten. Besonderen Wert legen wir auf einen kultivierten und respektvollen Umgang der eigenen sowie auch anderen Sprachen. In unterschiedlichen Bildungsangeboten und auch im Alltag werden die Kinder in ihrem sprachlichen Handeln ermutigt, unterstützt und begleitet. Kinder mit besonderen sprachlichen Bedürfnissen und Kinder mit Deutsch als Zweitsprache werden bei uns in spielerischer Form sprachlich gefördert und begleitet.

➔ Bewegung und Gesundheit

Gesundheit – ein zentrales Merkmal für Glück. Gesundheitsbewusstsein in unserer Einrichtung zu entwickeln ist uns ein Anliegen, das wir durch unterschiedliche Faktoren, die stark zusammenwirken, erreichen wollen. Wir sind bemüht den Kindern differenzierte Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen. Hierfür beziehen wir sowohl unsere Räumlichkeiten im Haus als auch unseren Garten und die nähere Umgebung mit ein.

Der Wechsel zwischen Spannung und Entspannung, zwischen Bewegung und Ruhe bringen Ausgeglichenheit mit sich, steigern das Körpergefühl und führen zu einer gesunden Lebensform. Um der Gesundheitserziehung genügend Raum zu geben, legen wir besonderen Wert auf Aktivitäten rund um die Ernährung und Gesunderhaltung unseres Körpers durch verschieden Vorsorgeprojekte zur Zahngesundheit von „AVOS“, Augenreihenuntersuchung etc. Einen besonders hohen Stellenwert nimmt die gesunde gemeinsame Jause sowie unser tägliches Mittagessen in Bioqualität ein.

➔ Ästhetik und Gestaltung

... bringt Farbe ins Leben. Durch Kreativität kann Erlebtes verarbeitet und zum Ausdruck gebracht werden. Darum ist es uns ein großes Anliegen den Kindern den Raum zum künstlerischen Schaffen und Tun zu ermöglichen. Eine kreativitätsfördernde Umwelt für das Kind sollte getragen werden vom Prinzip der Freiheit. Freiheit in der Auswahl des Materials, der Hilfsmittel und in der Wahl der Aktivitäten.

Ein großer Bestandteil von Kreativität ist Musik, Tanz und Rhythmus. Freude am Singen erleben, das Kennenlernen und Experimentieren mit Instrumenten ist in unserer Einrichtung unerlässlich. Verkleidungs-, Rollen- und Handpuppenspiele vervollständigen diesen Bereich. Sie geben die Chance, Erlebtes im Spiel zu verarbeiten, Wünsche auszuleben und von anderen Positionen aus zu agieren.

➔ Natur und Technik

Kinder erleben von Geburt an in ihre Umwelt viele naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene. Wir unterstützen die Kinder dabei, deren Ursachen und Wirkungen zu erforschen und zu durchschauen. Durch zahlreiche Projekte „Vom Ei zum Huhn“, „Kräutergarten“ ermöglichen wir den Kindern unterschiedliche Naturbeobachtungen ganzheitlich zu erfahren und daraus zu lernen.

4.3 Besondere Schwerpunkte

➔ Körperpflege und Sauberkeitserziehung

Körperpflege und Sauberkeitserziehung nehmen in der Kleinkindgruppe einen besonderen Stellenwert ein. Vor und nach den Mahlzeiten und nach jedem Toilettengang begleiten wir die Kinder zum und beim selbständigen Händewaschen. Die Kinder lernen neben dem hygienischen Aspekt auch den sorgsamen und sparsamen Umgang mit Wasser, Seife und Papierhandtüchern. Nach Bedarf und unter Einhaltung der Privatsphäre (schließen der Türe...) werden die Kinder jederzeit gewickelt. Wir fördern die Selbstständigkeit der Kinder indem wir sie aktiv in den Pflegeprozess mit einbeziehen. Erhält ein Kind die Möglichkeit selbsttätig zu sein, kann es lernen selbständig zu werden!

➔ Schulvorbereitung

„Schulvorbereitung beginnt bereits mit dem ersten Tag des Kindergarteneintritts und muss auf ganzheitlicher Basis geschehen!“ Es gilt jedoch Eckpunkte der Schulvorbereitung spielerisch zu erreichen und umzusetzen. Zu diesen Eckpunkten zählen eine ganzheitliche Persönlichkeitsförderung, das Schulen der Ausdauer, der Konzentration, Merkfähigkeit, Sorgfalt und Selbstständigkeit und das Fördern der kindlichen Sinne, insbesondere die Schulung der Grob- und Feinmotorik. Auch die Sprachförderung und das mathematische Verstehen zählen zu diesen Punkten. Für unsere Schulanfänger stehen unterschiedliche Arbeitshefte zur Verfügung, die im Laufe des Jahres im individuellen Tempo jedes einzelnen Kindes erarbeitet werden.

➔ Achtsamkeit im Kindergarten

Ein Schlüssel für qualitätsvolle Bildungsarbeit liegt uns im Kindergarten besonders am Herzen. Jedem Menschen ist es angeboren ganz im Moment zu leben, leider verlernen wir es viel zu schnell, wenn wir nicht darauf achten. Kinder können noch achtsam sein, sich auf eine Sache zu konzentrieren, im Augenblick der größten Aufmerksamkeit verweilen ohne Zeit und Raum. Darum sehen wir es als einen besonders wertvollen pädagogischen Auftrag die Kinder zu begleiten, im Umgang mit Achtsamkeit zu unterstützen. Verschiedene Impulse und Aktivitäten wie Körperbewusstseins – Bildung, Sinnesreisen, Klangmassagen, Kindermeditationen und Wertschätzungsübungen beleben und bereichern unseren Kindergartenalltag. Unser Ziel dabei ist es, jedes einzelne Kind für seine Zukunft zu stärken, damit es mit Freude, Ausgeglichenheit und seelischen Wohlbefinden ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft werden wird.

➔ Feste und Feiern

Eine zentrale Rolle in unserer Einrichtung spielt der kirchliche Jahresfestkreis (Erntedank, Hl. Nikolaus, Weihnachten, Ostern, Pfingsten....) in den wir eingebunden sind, er gibt den Kindern und ihren Familien Halt und Orientierung. Gemeinsam mit allen Gruppen gestalten wir unsere Feste und Gottesdienste, somit ist eine intensive Zusammenarbeit mit der Pfarre und ein großer Teil der Öffentlichkeitsarbeit gewährleistet.

Der Geburtstag ist für jedes einzelne Kind ein besonderer Tag und wird in den einzelnen Gruppen individuell gefeiert. Das Kind steht an diesem Tag im Mittelpunkt und genießt die Feier und die gemeinsame Geburtstagsjause.

➔ Projekt Kräutergarten

Im Garten des Kindergartens hat die Schulkindgruppe aus einer alten Sandkiste ein Kräuterbeet angelegt. Die Kinder erfahren durch aktives mitgestalten den Bildungsbereich Natur und Technik ganzheitlich. Gemeinsam wird das Beet bearbeitet, gepflegt und mit großer Freude werden die gepflanzten Kräuter, Erdbeeren.... geerntet und verspeist. Das Schöne an diesem Projekt ist, es kann jährlich weitergeführt werden und dient als Begegnungsort aller Gruppen in unserer Einrichtung.

5. Inklusion

Unter Inklusion verstehen wir in unserer Einrichtung, dass wir jedes Kind in seiner Einzigartigkeit individuell unterstützen und fördern. Niemand wird ausgegrenzt, Unterschiede sind selbstverständlich. Durch das Zusammenleben von Kindern unterschiedlicher Interessen und Begabungen ergibt sich ein Voneinander – Lernen. Aus diesem Grund ist jedes Kind ein Gewinn für unsere Betreuungseinrichtung.

Inklusion heißt für uns auch:

- ✓ Sensibel werden und achtsam sein im Umgang mit inter-religiösen Erziehung
- ✓ Wir achten auf geschlechtssensible Pädagogik
- ✓ Partizipation gehört in unseren Alltag
- ✓ Wir sehen jeden einzelnen Menschen als Geheimnis

6. Tagesstruktur - ein Tag bei uns

Die Tagesstruktur enthält die im folgenden aufgelisteten Fixpunkte wobei es keine festgelegte zeitliche Struktur gibt da uns der situative Ansatz ein besonderes Anliegen ist.

6.1 Sammelgruppe/Frühdienst

Der Frühdienst beginnt um 7.30 als Sammelgruppe für Kleinkindgruppenkinder und Kindergartenkinder und wird von einer Pädagogin geführt.

Wir sind stets bemüht individuell auf das Kind einzugehen, um ihm beim Überwinden des Trennungsschmerzes zu helfen. Durch die gemeinsame Betreuung von Kleinkindgruppen- und Kindergartenkindern wird das Sozialverhalten gestärkt und die Gemeinschaft gefördert.

6.2 Freispielzeit

Die Kinder können frei entscheiden mit welchem Spiel oder in welchem Spielbereich sie sich beschäftigen wollen. Unterschiedliche Aktivitäten werden in Kleingruppen angeboten z.B.: kreative, musikalische und bildnerische Tätigkeiten.

6.3 Gemeinschaftskreis

Hier werden tägliche Begrüßungsrituale in Form von Lied- und Spruchgut vorgenommen, die den Kindern Sicherheit und Stabilität in der Gruppengemeinschaft vermitteln.

In diesem Rahmen finden wir auch immer wieder die Zeit für religiöse Impulse in unterschiedlichsten Formen.

6.4 Jause

Die Jause wird je nach Tagesprogramm und situativen Gegebenheiten gleitend oder gemeinsam gestaltet. Wir achten bewusst auf eine gepflegte Ess- und Tischkultur.

6.5 Konzentrationsphase

Die Kinder arbeiten in Klein- oder Teilgruppen, aber auch in der Gesamtgruppe an verschiedenen Themen bzw. in verschiedenen Themenbereichen und Projekten. In dieser Phase findet ein weiterer Teil der Bildungsarbeit statt, um das Kind bestmöglich und individuell in allen Bildungsbereichen zu fördern.

6.6 Mittagessen

Das Mittagessen wird täglich frisch vom Borromäum zubereitet und mit dem Taxi geliefert. Täglich können wir aus zwei Menüs auswählen, wobei wir bei unserer Auswahl auf Kind gerechte und ausgewogene Ernährung achten.

Die Schulkinder nehmen nach dem Ankommen in der Schulkindergruppe, ebenso ihr Mittagessen in zwei Teilgruppen in der Pfarrküche ein.

Alle Kinder sollen in Ruhe ihr Mittagessen genießen, wobei wir auf gesittete Tisch- und Esskultur und die Förderung der Selbstständigkeit in familiärer Atmosphäre achten.

6.7 Ruhezeit

Kleinkindgruppe: Unabhängig von der Tageszeit haben die Kinder auch am Vormittag die Möglichkeit zum Entspannen, Kuscheln und Schlafen, z.B. in der Kuschecke oder im angrenzenden Spiel- und Schlafzimmer. Nach dem Mittagessen und der Körperpflege werden die Kinder liebevoll zu Bett gebracht. Dabei gibt es Rituale, die sich nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder richten, wie das Vorlesen eines Bilderbuchs, eine Spieluhr, Streicheln, Einschlafmusik,...

Kindergartengruppe: Zu Beginn der Ruhezeit werden im gut durchlüfteten und verdunkelten Turnsaal die Matratzen und die persönlichen Polster und Decken der Kinder vorbereitet. Die jüngeren Kinder bekommen die Möglichkeit bei meditativer Musik zu entspannen oder vorgetragenen Geschichten zu lauschen, gegebenenfalls auch zu schlafen.

6.8 Nachmittag

Das individuelle Spielen und Tun stehen am Nachmittag im Vordergrund. Bei Schönwetter nützen wir gerne unseren Garten, wo wir auch gemeinsam unsere Nachmittagsjause einnehmen. Jedes Kind hat die Möglichkeit seinen Interessen nachzukommen und den Tag ausklingen zu lassen.

Die Gestaltung der konzentrierten Hausaufgaben-, und Lernbetreuung in der Schulkindgruppe setzt eine gemütliche Atmosphäre voraus, wobei Ruhe und klare Strukturen unerlässlich sind. Wir legen Wert darauf, dass jedes Kind seine Hausübungen möglichst selbstständig erledigen kann.

Unterschiedliche Lernhilfen wie Wörterbuch, Zahlenstrahl....stehen zur Verfügung. Selbstverständlich bieten wir kompetente Hilfestellung an, wenn etwas nicht verstanden wird oder einzelne Kinder mehr Unterstützung brauchen.

Besondere Beachtung schenken wir in der Schulkindgruppe unseren geplanten Projekten und pädagogischen Schwerpunkten:

- Musikalische Bereich
- Darstellendes Spiel
- Bereiche der Kreativität
- Bewegung und Aufenthalt in der freien Natur
- Feste und Feiern
- Projekt Kräuterbeet

7. Transitionen: Eingewöhnung – interne und externe Übergänge

Der Eintritt in die Kleinkindgruppe oder in den Kindergarten ist ein entscheidender Schritt für das Kind, aber auch für die Eltern, da er meist mit der ersten längeren Trennung von Eltern und Kind einhergeht. Daher benötigt die Eingewöhnungsphase in der Kleinkindgruppe viel Zeit und vor allem Einfühlungsvermögen von Seiten der pädagogischen Fachkräfte und Eltern. Die ersten Tage in der Einrichtung sollten nur von kurzer Dauer sein, wobei die Eltern anwesend sind. Sie dienen dem Kennenlernen in die neue Umgebung und dem Vertrauensaufbau.

Nach den ersten Tagen können die Eltern für kurze Zeit den Raum verlassen. Wichtig dabei ist, dass sich die Eltern jedes Mal von ihrem Kind persönlich verabschieden. Dadurch wird verhindert, dass das Kind überstürzt mit einer elterlichen Trennung konfrontiert wird.

Die Dauer des Besuchs ohne Eltern erhöht sich mit der Zeit.

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Pädagogin als sichere Basis akzeptiert hat, beim Weggang des Elternteils eventuell protestiert, also Bindungsverhalten zeigt, sich aber trösten lässt und danach in guter Stimmung spielt.

Die internen Übergänge von der Kleinkindgruppe in den Kindergarten und vom Kindergarten in die Schulkindgruppe gestalten sich bei uns sehr einfach und unkompliziert da wir eine kleine familiäre Einrichtung sind. Durch gemeinsame Projekte und eine gemeinsame Festgestaltung sind alle Räumlichkeiten wie auch das gesamte Personal allen Kindern vertraut. Zusätzlich bieten wir allen unseren Kindern und deren Eltern Schnuppertage an.

Externe Übergänge vom Kindergarten in die Schule zu gestalten sind ein wichtiger Bestandteil unserer Einrichtung. Durch gegenseitige Einladungen zu unterschiedlichen Aktivitäten – gemeinsam gestaltete Familiengottesdienste, Aufführung des Zirkus „Parschinski“ und der Besuch der Schulanfänger in der Schule ermöglichen ein vertrautes Umfeld im Vorfeld. Regelmäßige Spaziergänge zum Schulgebäude bereichern.....

8. Erziehungspartnerschaft – Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiger Bestandteil in unserer Einrichtung ist eine gelebte Erziehungs-, und Bildungspartnerschaft – basierend auf der Kooperation mit den Eltern zum Wohle der Entwicklung des Kindes. Wir begegnen die Eltern in all ihrem Tun mit Respekt, motivieren, stärken und bestätigen Sie. Unterschiedliche Formen der Erziehungs-, und Bildungspartnerschaft werden in unserem Haus sichtbar.

8.1 Förderung des einzelnen Kindes:

- Tür-, und Angelgespräche
- Beratungs-, Entwicklungs-, Problemgespräche
- Anmeldungen/ Aufnahmegespräch
- Schnuppertag
- Eingewöhnungsgespräch
- Transition – Gespräch
- Portfolio

8.2 Transparenz der Bildungsarbeit:

- Homepage
- Kids Fox
- Elternbriefe
- Anschlagtafel / Ausstellung der Bastelarbeiten

8.3 Stärkung der Elternkompetenz:

- Fachvorträge
- Vorschläge, Anregungen der Eltern aufgreifen
- Platz für Begegnungen schaffen
- Wissen der Eltern über das Kind- ernst nehmen, bestätigen in Ihrem Tun!

8.4 Eltern in der Gruppe/ Kontakt unter Eltern

- Elternabend
- Elternbeirat
- Austausch – Mailadressen, Telefonnummern
- Feste und Feiern (Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus, Weihnachten, Ostern, Familienfest...)

Besonders wertvoll für unseren Kindergarten ist das Netz von vielen Einrichtungen, in das wir eingebunden sind.

8.5 Die Einrichtung – Teil der Pfarrgemeinschaft

Es wird eine enge Beziehung mit der Pfarre gelebt. Dadurch fördern wir bei den Kindern, dass Bewusstsein, dass Ihr Kindergarten ein wichtiger und aktiver Bestandteil des pfarrlichen Lebens ist.

8.6 Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen werden angeboten

- Zahngesundheitserziehung
- Augenreihenuntersuchung
- Sprach- und Hör Screening

8.7 Öffentlichkeitsarbeit

Die Zusammenarbeit mit dem katechetischen Amt der Erzdiözese, dem Kindergartenreferat der Salzburger Landesregierung, Lehrkörper und Schülerinnen der Bafep und des Caritas Ausbildungszentrums sowie Experten und Fachleuten aus unterschiedlichen Gebieten vervollständigen unsere Öffentlichkeitsarbeit.

9. Schriftliche Arbeitsdokumentation und Beobachtungsdokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind wichtige Handwerkzeuge der Praxis, welche die Basis für eine Kind orientierte Bildungsarbeit bilden. Durch die Beobachtung und das Dokumentieren anhand eines Beobachtungsbogens, der pro Kind mindestens zweimal jährlich angewendet wird, können die kindlichen Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten sowie das individuelle Entwicklungstempo gezielt erfasst werden. Wir halten unsere Beobachtungen schriftlich fest, um diese professionell darzustellen und aufzubereiten, sowie Bildungsprozesse und Entwicklungsverläufe fortlaufend überprüfen zu können. Die Resultate der Beobachtung sind die Grundlage für unsere Arbeitsdokumentation die nach den Kriterien des Bildungsrahmenplans festgehalten werden. Jedes Kind verfügt über seine persönliche Portfolio Mappe „ICH Mappe“, wo Lernschritte veranschaulicht und dokumentiert werden. Die Mappe ist Eigentum des Kindes!

10. Teamarbeit und Besprechungen

Zusammenarbeit im Team ist viel mehr als zusammen in einer Einrichtung zu arbeiten. Teamarbeit ist ein elementarer Bestandteil der Kinderbetreuungseinrichtung. Sie ist ein Prozess, der kontinuierlichen Entwicklung, Pflege und Reflexion bedarf. Teamarbeit ist gekennzeichnet durch gegenseitige Wertschätzung und konstruktive, fachliche Zusammenarbeit. Jeder hat nach seiner Möglichkeit und Fähigkeiten/Fertigkeiten dazu beizutragen, seinen persönlichen, individuellen Anteil einzubringen, um sich einem angestrebten Ziel zu nähern.

Instrumente unserer Zusammenarbeit sind:

- Wöchentliche Kleinteambesprechungen jeder Gruppe
- Regelmäßige Großteambesprechung
- Monatliche Leiterinnenbesprechung mit dem Träger
- Allgemeiner Informationsaustausch während des Tagesgeschehens

11. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Wir, das pädagogische Team haben gemeinsam an dem bestehenden Konzept gearbeitet um es zu optimieren, es zeigt uns einen „Ist-Zustand“. Da sich Strukturen innerhalb des Teams und der Gesellschaft laufend wandeln, sind wir stets gefordert unsere Orientierungsqualität, Prozessqualität und Strukturqualität zu überdenken und anzupassen. Weiter bedeutet Qualität, die eigene Arbeit ständig zu prüfen, sich neue Ziele zu setzen und Maßnahmen zur Verbesserung zu vereinbaren – ständige Orientierung am Kind und den Gegebenheiten – *Orientierungsqualität*.

11.1. Strukturqualität bedeutet für uns:

- Aufgaben von Träger, Leitung, bis zum Tagesgeschehen so zu organisieren, dass immer mehr Freiräume für die Arbeit mit den Kindern entstehen
- eine kindgerechte Bereitstellung von Räumlichkeiten und Ausstattung

11.2. Prozessqualität beinhaltet für uns:

- die konstruktive und inhaltlich, verbindliche Zusammenarbeit mit dem Träger
- regelmäßige Teamsitzungen in Kleinteams und dem Gesamtteam der Einrichtung zu pädagogischen Fragen und Entwicklungen, die kontinuierliche pädagogische Konzeptfortführung, Reflexionen und Feedbackkultur der pädagogischen Arbeit
- das positive Erleben von Miteinander im Arbeitsalltag, bei Festen, Betriebsausflug
- Angebot von wertvollen Fortbildungen
- Mitarbeitergespräch in jeglicher Form

11.3. Ergebnisqualität heißt für uns:

- Elternzufriedenheit
- Mitarbeiterinnen Zufriedenheit
- Gesamtauslastung an verfügbaren Betreuungsplätzen

Literaturangaben

- Danzer, C. (2005). Die Sprache – Schlüssel zur Welt. *Unsere Kinder*, 5, 6-9.
- Schenk-Danzinger, L. (1999). *Entwicklung, Sozialisation, Erziehung. Von der Geburt bis zur Schulfähigkeit* (3 Aufl.). Stuttgart: Klett-Cotta.
- C.Niederle (Hrsg.), *Methoden des Kindergartens 3* (S. 191–194). Linz: Landesverlag.
- Hartmann, W. (2000). Beurteilung von Kinderliteratur aus psychologischer, pädagogischer und soziologischer Sicht.
- C. Niederle (Hrsg.), *Methoden des Kindergartens 3* (S. 195-200). Linz: Landesverlag.
- Hartmann, W. & Stoll, M. (2001). *Mehr Qualität für Kinder. Qualitätsstandards und Zukunftsperspektiven für den Kindergarten*. Wien: Charlotte-Bühler-Institut.
- C. Niederle (Hrsg.), *Methoden des Kindergartens 2* (S. 108-115). Sonderdruck der Fachzeitschrift *Unsere Kinder*.
- Mehl, C. (2003). Beobachten unter der Lupe. *Unsere Kinder*, 58(3), 59-67.
- Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung: Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen (Endfassung 2009). Wien 2020
- Fachverlag UNSERE KINDER: Religionspädagogischer Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. St. Nikolaus-Kindertagesheimstiftung, Wien (Hrsg.) (1. Auflage 2010)
- Pädagogische Hochschule Niederösterreich. Im Auftrag des Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF): Werte leben, Werte bilden. Wertebildung im Kindergarten. Produktion: Info Media, 1010 Wien. 1. Auflage. Baden bei Wien, 2018.

Erstelldatum

Sommer 2010

Evaluierung

Sommer 2018

Evaluierung

Dezember 2021

VerfasserInnen

Marion Schrempf
Carina Ims
Katharina Mathois
P. Hermann Imminger CPPS

VerfasserInnen

Elisabeth Buchegger
Petra Schmeisser
Theresa Kalchgruber
Michaela Watzl
Elke Comes
Maria Stöllner

VerfasserInnen

Rauter Stephanie, BA
Mag. Nack-Kummerer Brigitte
Ankershofen Ursula